



Unser Programm für Unterfranken



2008

www.gruene-unterfranken.de



ZEIT WIRD'S!





1. Bärbel Imhof

Diplom- Biologin, 47 Jahre, verheiratet, 2 Kinder, wohnhaft in Lohr a. Main, Stadt-, Kreis- und Bezirksrätin, 2. Bürgermeisterin in Lohr a. Main

Email: baerbel.imhof@gmx.de

Direktkandidatin Wahlkreis Main-Spessart, Listenplatz 1 Liste 3



2. Michael Gerr

42 Jahre, wohnhaft in Würzburg, Künstler, Stadtrat

Schwerpunkte Sozial- und Kulturpolitik

www.michael-gerr.de, Email: migerr@aol.com

Direktkandidat Wahlkreis Stadt Würzburg, Listenplatz 2 Liste 3



3. Rita Stäblein

49 Jahre, verheiratet, 3 Kinder, wohnhaft in Eltmann, Krankenschwester, Kreisrätin

Arbeitsschwerpunkte im Sozialbereich

Email: staeblein@gruene-hassberge.de

Direktkandidatin Wahlkreis Haßberge/Rhön-Grabfeld, Listenplatz 3 Liste 3



4. Christoph Trautner

58 Jahre, wohnhaft in Eibelstadt, Lehrer und Diplom-Pädagoge, Kreisrat (Fraktionsvorsitzender) und Stadtrat

Email: christophtrautner@web.de

Direktkandidat Wahlkreis Würzburg-Land, Listenplatz 4 Liste 3

Unser Programm für Unterfranken

Mehr Grün für Unterfranken

Nach den äußerst erfolgreichen Kommunalwahlen für die Grünen auch in Unterfranken gehen wir selbstbewusst in die Bezirkstagswahlen. Wir wollen in Fraktionsstärke in den Bezirkstag einziehen. Unser Ziel ist es mehr grüne Politik in Unterfranken zu verwirklichen. Das heißt für uns: Klimaschutz jetzt. Soziale Verantwortung stärken. Chancen für Kinder, Jugendliche, für alle Menschen eröffnen.

Gehen Sie wählen. Zu den Landtags- und Bezirkstagswahlen 2008. Ihre Stimme zählt.

» Ihre Stimme zählt «



Klimaschutz – Ausweg aus der Energiepreisfalle

Klimaschutz, das grüne Thema, ist endlich im Bewusstsein aller angekommen. Auch in Unterfranken sind die Klimaveränderungen mit langen Trockenzeiten, zunehmender Anzahl von Unwettern und den immer milder werdenden Wintern für alle spürbar. Aufgrund der Verknappung der Ressourcen steigen gleichzeitig die Strom- Gas- und Treibstoffpreise, die für die privaten Haushalte zu zunehmenden sozialen Problemen führen. Der Bezirk kann hier einschreiten, indem er die Ausgaben für Energie konsequent begrenzt, damit die Mittel für die eigentlichen sozialen Aufgaben zur Verfügung stehen.

Energie sparen: Energetische Sanierung und Energiemanagement

Besondere Bedeutung muss die „energetische Sanierung“ bezirkseigener Gebäude haben. Auf die Einhaltung der gesetzlich vorgegebenen Energieeinsparverordnung für Neubauten muss genauso konsequent geachtet werden, wie auf den Energieverbrauch in jedem Bezirkshaus. Geschlossene Energiekonzepte, auch mit benach-



barten Gebäuden die nicht bezirkseigen sind, müssen erarbeitet werden. Bedingt durch die große Anzahl und die Streuung der Gebäude über den ganzen Bezirk Unterfranken muss diese Aufgabenvielfalt gebündelt angegangen werden.

- ⇒ Zug um Zug sollen alle Häuser des Bezirks auf Niedrigenergiestandard gebracht werden.
- ⇒ Energiesparteknik muss veraltete Technik ersetzen.
- ⇒ Es soll ein bezirkswieites Energiemanagement eingerichtet werden, mit Kontrolle des Energieverbrauchs und Maßnahmen zu mehr Energieeffizienz
- ⇒ Der Bezirk soll sich für bessere Anbindungen seiner Einrichtungen an den Öffentlichen Nahverkehr einsetzen.

Umstellung auf Erneuerbare Energien

Die fossilen Energieträger müssen nach und nach durch Erneuerbare Energien ersetzt werden. Mit Erneuerbaren Energien sind schwarze Zahlen zu schreiben, denn wer jetzt handelt, wird schneller den steigenden Preisen bei Öl und Gas entkommen. Der Bezirk muss seiner Vorbildfunktion gerecht werden und seinen Beitrag zur Umstellung auf Erneuerbare Energien leisten.

- ⇒ Auf Bezirkseinrichtungen und geeigneten Flächen sollen Photovoltaikanlagen angebracht werden
- ⇒ Heizungsanlagen und der Bezirksfuhrpark sind auf Erneuerbare Energien umzustellen
- ⇒ Bezirkseinrichtungen sollen auf Ökostromanbieter wechseln

Gesunde Nahrung aus unserer Region

Der ökologische Landbau leistet einen sehr wichtigen Beitrag zur Reduzierung der Klimagase, der Düngemittel und zum Schutz des Grundwassers. Auch er ist eine Antwort auf die Herausforderungen, denen sich die Landwirtschaft durch die Klimaveränderungen stellen muss. Für die Verantwortlichen in den Häusern vor Ort

muss oberste Maxime sein: „saisonal und regional, gentechnikfrei und fair gehandelt!“

- ⇒ In den bezirkseigenen Einrichtungen sollen Lebensmittel aus biologischem Anbau und fairem Handel bevorzugt angeboten werden.
- ⇒ Es dürfen ausschließlich gentechnikfreie Lebensmittel verwendet werden

Transparenz

Dem Bezirkstag muss einmal im Jahr ein Nachhaltigkeitsbericht vorgelegt werden, in dem über alle umweltrelevanten Maßnahmen berichtet wird. Die demographische Entwicklung zeigt auch in Unterfranken: Wir werden weniger und wir werden älter.



Soziale Verantwortung in einer älter werdenden Gesellschaft

Dies stellt uns vor Herausforderungen, die wir rechtzeitig angehen müssen. Die Erbringung von sozialen Leistungen ist die Hauptaufgabe des Bezirks (Bei einem Haushalt von 291,3 Millionen Euro für 2008 entfallen 265 Millionen Euro auf den Sozialhaushalt). Es ist Grundlage grüner Politik, die notwendigen Ausgaben für die Psychiatrie, für alte und behinderte Menschen aufzubringen, um ihnen ein menschenwürdiges Leben mittendrin möglich zu machen.

Mehr Plätze in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Grünes Ziel ist ein Gesamtkonzept kinder- und jugendpsychiatrischer Versorgung fernab von der Erwachsenenpsychiatrie. Die Tageskliniken in Aschaffenburg und Schweinfurt, sowie die angegliederte geschlossene Abteilung an der Universitätsklinik in Würzburg müssen ausgebaut werden, um dem leider steigendem Bedarf gerecht zu werden.

Damit Kinder und Jugendliche erst gar nicht psychisch krank werden, müssen präventive Maßnahmen in den Schulen, Freizeiteinrichtungen und vor allem in den Familien deutlich gestärkt und umfassend angeboten werden. Dazu gehören flächendeckend Familienberatungen, SozialpädagogInnen an den Schulen, niedergelassene ärztliche und psychologische Kinder- und Jugendpsychotherapeuten und eine bessere Verzahnung aller Hilfeangebote.





Arbeitsplätze sichern in zukunftsfähigen Krankenhäusern

Der Bezirk Unterfranken ist Träger fünf großer, sehr anerkannter Krankenhäuser und damit Arbeitgeber von mehreren hundert Beschäftigten.

Zu den Krankenhäusern gehören die beiden großen Psychiatrischen Kliniken mit angegliederten Forensiken in Lohr und Werneck, die beiden orthopädischen Krankenhäuser in Würzburg und Schloß Werneck, sowie die Lungenfachklinik mit Thoraxchirurgie in Münnerstadt.

⇒ Wir wollen qualitativ hochwertiger Leistungen in allen Häusern fortführen und möglichst alle Arbeitsplätze sichern in der sozialen Verantwortung den ArbeitnehmerInnen gegenüber.

⇒ Dafür müssen sich alle Häuser den stetigen Herausforderungen in der Gesundheitspolitik stellen und sich konsequent konzeptionell weiter entwickeln.

Menschenwürdiges Leben auch im Alter

Jeder von uns möchte möglichst lange ein selbstbestimmtes, erfülltes, eigenständiges Leben in seiner gewohnten Umgebung führen, auch wenn wir alt und krank werden.

Um diesem grundlegendem Bedürfnis nachkommen zu können, brauchen wir funktionierende, gut verzahnte ambulante Strukturen, damit die betroffenen Menschen und auch pflegende Angehörige die notwendige Unterstützung im eigenen Wohnumfeld erhalten. Die rasant ansteigenden Zahl der Demenzkranken stellt die Bezirke vor große Herausforderungen. Neue Konzeptionen müssen in die bestehenden Hilfen eingearbeitet werden, um Wahlmöglichkeiten zu schaffen.

⇒ Grünes Ziel sind der Ausbau von engmaschigen gemeindenahen Angeboten von betreutem Wohnen, Mehrgenerationenangebote, Tageskliniken, Arbeitsprojekten, tagesstrukturierenden Angeboten, Beratungsstellen bis hin zu den elementar wichtigen sozial-

psychiatrischen Diensten.

- ⇒ In Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden vor Ort müssen die ambulanten Strukturen gestärkt und alternative Wohnformen geschaffen werden.

Für Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung

Grünes Ziel war schon immer Menschen mit Behinderung eine möglichst umfassende Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Das beginnt im integrativen Kindergarten und endet bei unterstütztem Wohnen und Arbeiten.

Die seit 2008 einheitliche Zuständigkeit der bayerischen Bezirke für die ambulanten und stationären Eingliederungshilfen muss dazu beitragen, die regional sehr unterschiedlichen Situationen zu einer flächendeckenden, bedarfsgerechten Versorgungs-

struktur auszubauen und zu vernetzen.

- ⇒ Unabhängig vom Wohnort müssen durchgängige Konzepte geschaffen werden, die sich am individuellen Bedarf der Betroffenen passgenau ausrichten.
- ⇒ Die Eingliederungshilfen in integrativen Kindergärten und in Schulen müssen weiter ausgebaut werden.
- ⇒ Unabhängig von der Höhe des individuellen Gesamtbedarfs muss ambulante Unterstützung bedarfsgerecht ermöglicht werden.
- ⇒ Das "Persönliche Budget", welches das Geld direkt in die Hände der Betroffenen gibt, muss unterstützt werden. Es darf jedoch nicht als Sparmodell missbraucht werden.
- ⇒ Bei Bezirksbauten ist nach und nach Barrierefreiheit herzustellen.



Chancen für Alle in einem bunten Unterfranken

Die Jugend ist unsere Zukunft. Deshalb ist es so wichtig für eine gute Schule zu sorgen, und dafür, dass niemand auf der Strecke bleibt auch bei Ausbildung und Arbeit. Wir können und wollen auf niemanden verzichten, jeder hat etwas beizutragen. Der Bezirk soll an bewährten Einrichtungen für Kinder und Jugendlichen festhalten und gleichzeitig Neues für und mit den Menschen schaffen.

Mehr Chancen für Jugendliche

Mit der Errichtung der Jugendbildungsstätte (Jubi) in Würzburg wurde eine vorbildhafte Einrichtung geschaffen, die sich insbesondere der interkulturellen Jugendarbeit verschrieben hat. Wenn Jugendliche lernen, dass sie selbst etwas wert sind, und eigene Interessen und Ziele formulieren, verbessern sich auch ihre Chancen. Internationaler Austausch wie zum Beispiel beim Europäischen Freiwilligendienst (EFD) kann zu größerem Selbstbewusstsein beitragen.

⇒ Wir Grünen wollen die Jugendbildungsstätte erhalten und sinnvolle soziale Angebote ausbauen.

Insbesondere soll die interkulturelle Jugendarbeit zum besseren gegenseitigen Verständnis vorgebracht werden.

- ⇒ Der Bezirk soll eine angemessene Zahl an Ausbildungsplätzen in den eigenen Einrichtungen anbieten und in diesen die vorgeschriebene Behindertenquote erfüllen.
- ⇒ Der Bezirk soll die finanziellen Rahmenbedingungen für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) verbessern und selbst FSJ-Stellen einrichten.



Kultur leben

Der Bezirk Unterfranken hat sich der Heimatpflege und Kulturarbeit im Sinne der Bewahrung von traditionellen Kulturgütern angenommen. Mittels seiner Kulturstiftung mit einem Jahreshaushalt von etwa 10 Millionen Euro unterhält er Museen und Denkmäler, unterstützt Theater und Konzertveranstaltungen und fördert junge KünstlerInnen. Jede Zeit hat ihre eigenen Kulturen und Stile. Kreative Ideen sind der Motor in einer lebendigen Gesellschaft. Diskussionen über den Wert neuer und alter Kunst gehören zur demokratischen Kultur. Insbesondere Kunst im öffentlichen Raum belebt unsere Städte und Gemeinden.

Wir brauchen eine Kultur der Vielfalt und Anerkennung sowie Unterstützung für junge Kunst, wie sie durch die Musikförderung von Pop-Bands durch den Bezirk geschieht.

- ⇒ Wir Grünen wollen die bestehenden Kultureinrichtungen und Museen des Bezirks erhalten und konzeptionell weiterentwickeln.
- ⇒ Die freie Kunstszene und zeitgenössische Kunst und Kultur sollen noch mehr unterstützt werden, insbesondere kleine Theater im ländlichen Raum.
- ⇒ Kunst im öffentlichen Raum soll zusätzlich gefördert werden.



ZUM WAHLMODUS BEI DEN LANDTAGS- UND BEZIRKSTAGSWAHLEN

Dieser unterscheidet sich grundlegend von den Bundestagswahlen. Hier sind nun Erst- und Zweitstimme gleich wichtig:

- ⇒ Für die Partei, denn die Prozente errechnen sich aus beiden Stimmen.
- ⇒ Für die Kandidatin oder den Kandidaten: Die Erststimmen des Direktkandidaten aus dessen Wahlkreis werden mit dessen Zweitstimmen aus den übrigen unterfränkischen Wahlkreisen (dort als Listenkandidat) zusammen gezählt.

Beide Stimmen zählen!

Beide Stimmen für Grün!

Impressum

Wenn Sie Kontakt zu Ihrer Kandidatin oder Ihrem Kandidaten vor Ort aufnehmen wollen, finden Sie die Kontaktdaten des Kreisverbandes auf der Bezirkshomepage www.gruene-unterfranken.de oder rufen Sie einfach im Grünen Büro in Würzburg an: 0931-18987

V.i.S.d.P.: Michael Gerr
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Unterfranken
Textorstr. 14
97070 Würzburg
www.gruene-unterfranken.de

Unsere KandidatInnen

1. **Bärbel Imhof**, 47, Dipl.-Biologin, Stadt-, Kreis- und Bezirksrätin, 2. Bürgermeisterin, Main-Spessart
2. **Michael Gerr**, 42, Künstler, Stadtrat, Würzburg
3. **Rita Stäblein**, 49, Krankenschwester, Kreisrätin, Hassberge, Rhön-Grabfeld
4. **Christoph Trautner**, 58, Lehrer, Dipl. Pädagoge, Stadt- und Kreisrat, Würzburg-Land
5. **Hilde Stapf**, 50, Dipl.-Soz.Päd, Aschaffenburg- West
6. **Walter Rachle**, 54, Umwelt-u. Arbeitssicherheitstechniker, Schweinfurt
7. **Angela Steinkopf**, 56, Kriminalbeamtin i.R., Aschaffenburg-Ost
8. **Udo Barth**, 47, IT Berater, Miltenberg
9. **Annemarie Fell**, 54, Erzieherin, Hausfrau, Kreis- und Stadträtin, Bad Kissingen
10. **Dr. Hans-Martin Hoffmann**, 46, Chemiker, Kreis- und Stadtrat, Kitzingen
11. **Barbara Bauer**, 47, Schneiderin, Miltenberg
12. **Dr. Michael Behl**, 57, Hochschullehrer, Aschaffenburg-Ost
13. **Astrid Franssen**, 38, Dipl.Pädagogin, Kitzingen
14. **Manfred Jendt**, 56, Maschinenbau-Techniker, Betriebsrat, Aschaffenburg- West
15. **Ingrid Koch-Stuchels**, 58, Heilpädagogin, Schweinfurt
16. **Dr. Jürgen Pfeiffer**, 56, Arzt, Bad Kissingen
17. **Sabine Nasner**, 45, Krankenschwester, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Hassberge, Rhön-Grabfeld
18. **Klaus Hofmann**, 51, Handelsfachlehrer, Main-Spessart
19. **Karen Heußner**, 47, Kulturreferentin, Kreisrätin, Würzburg-Land
20. **Barbara Lehrieder**, 47, Betriebswirtin Sozialwesen (KA), Stadträtin, Würzburg

